

<b><i>gke</i> - Technische Information</b>	<b>730-065-DE</b>	
<b>Sterilisation von Winkelhandstücken im Dentalbereich</b>	<b>Änderungsstand 01</b>	
	Erstellt	07.07.2005 JM
	Änderung	
	Prüfung	09.07.2005 UK
	Freigabe	09.07.2005 UK
<b>Seite 1 von 1</b>		

Winkelhandstücke im Dental- bzw. MKG-Bereich sind komplexe Hohlkörper, die uns bekannten Modelle verfügen über diverse Kanäle, Hohlräume und schwer zugängliche Stellen, insbesondere im Bereich der Turbinen.

Aus diesem Grund ist für die zuverlässige Dampfpenetration eines solchen Produkts und damit für einen sicheren Sterilisationserfolg in einem Dampfsterilisationsprozess in jedem Fall der Einsatz eines Sterilisationsprogramms mit fraktioniertem Vakuum notwendig. Dies ist zum Beispiel dann erfüllt, wenn der Dampf-Sterilisator die Anforderungen der EN 285 (Herstellernorm für Großsterilisatoren mit einem Kammervolumen > 1 STE) oder der EN 13060-B (Herstellernorm für Kleinstereisatoren mit einem Kammervolumen < 1 STE) erfüllt und wenn vom Anwender das geeignete Programm ausgewählt wird. Unter bestimmten Bedingungen können auch Kleinstereisatoren der Klasse S eingesetzt werden. Jedoch ist hierzu ein ausführlicher Vergleich zwischen den Entlüftungseigenschaften des Sterilisators und dem zu sterilisierenden Handstück notwendig.

Zur Überwachung der erfolgreichen Dampfpenetration wird dann ein geeignetes Hohlkörper-Testsystem benötigt.

Winkelhandstücke werden zum Erhalt ihrer technischen Leistungsfähigkeit in den beweglichen Teilen (Turbinen) mit Schmier- und Pflegemitteln behandelt. Auch diese Substanzen können den Sterilisationserfolg gefährden, wenn die verwendeten Mittel nicht wasserlöslich oder wassermischbar sind.

Neben der Berücksichtigung der Aufbereitungshinweise des Winkelhandstück-Herstellers sollten entsprechend auch von den Herstellern der Schmier- und Pflegemittel Zertifikate eingefordert werden, die die Wassermischbarkeit und damit die Eignung für die Dampfsterilisation bestätigen.